

Wir feiern eine Brotstunde mit einem selbstgebackenen Brot

Dafür brauchen wir etwas Zeit und viel Ruhe

Währenddem der Teig aufgeht und das Brot im Backofen ist, können wir vielleicht schon das Abendessen zubereiten, damit es nach der Brotstunde gleich bereit ist.

Rezept für ein Ruchbrot

3 – 3½ dl Wasser* (od. Milchwasser)

1 Beutel Trockenhefe

mit Flüssigkeit* anrühren, 15 Min stehenlassen

500 g Ruchmehl

1½ – 2 Teel. Salz

evtl. 50 g Körner od. Flocken

restliche Flüssigkeit und Hefe*

in einer Schüssel alles gut mischen dazugeben, alles zu einem Teig zusammengeben und auf dem Tisch kneten, bis dieser nicht mehr klebt und geschmeidig ist (ca. 10 Min.)

Teig befeuchten und 2 – 3 Std. bei Zimmertemperatur oder über Nacht im Kühlschrank zugedeckt gehen lassen

Brot formen und auf dem Blech mit feuchtem Tuch bedeckt nochmals 30 Min. gehen lassen

Backofen auf 220°C vorheizen, Brot auf unterster Rille 20 Min. backen, Hitze auf 180°C reduzieren und noch ca. 30 Min. weiterbacken. (Gesamtzeit 50 Min.) Das Brot sofort nach dem Backen mit Wasser bestreichen und auf Gitter auskühlen lassen

Das Brot darf ruhig noch etwas warm, aber nicht mehr heiss sein.

Dann legen wir es auf ein Holzbrett mit einem Brotmesser daneben.

Wir setzen uns in einen Kreis um den Tisch. In der Mitte entzünden wir eine Kerze.

Wir besprechen, wie wir die Geschichte lesen wollen. (Alle ein Stück oder jemand alleine)

Die kleine Prinzessin Suleika lebt als einziges Kind der Königin und des Königs in einem großen, prächtigen Schloss. Sie wird von ihnen über alles geliebt und wie ein Schatz behütet. Aus Angst, dass ihrer Tochter etwas zustößt, darf sich Suleika nur innerhalb der Schlossmauern aufhalten.

Am liebsten spielt Suleika im großen Park. Inmitten der vielen Bäume und Sträucher, der Blumen und Tiere fühlt sich die Prinzessin wohl. Vögel und Käfer sind ihre Freunde und sie versteht ihre Sprache. Nur das kleine Gärtnerhaus mitten im Park gefällt ihr noch besser. Hier wohnt die alte Runa mit ihrem Mann. Nachmittags, jeweils zur selben Zeit, lässt die Prinzessin alles stehen und liegen. Ein herrlicher Duft strömt aus der gemütlichen Küche des Gärtnerhauses und durchzieht den ganzen Park. Runa backt das tägliche Brot für sich und ihren Mann. Niemand im ganzen Städtchen, auch nicht der berühmte Schlosskoch, weiß so köstliches Brot zu backen wie die alte Runa.

Das Erstkommunionkind bringt das Brot auf dem Brett und das Messer auf den Tisch.

Mama oder Papa nimmt das Brot und macht auf dem Boden mit dem Messer ein Kreuzzeichen. Jetzt ist es gesegnet. Dann schneidet sie/er so viele Stücke ab, wie Personen am Tisch sind und gibt jeder Person ein Stück auf die Hand. Genießt erst mal den Duft des Brotes!

Suleika sitzt an Runas kleinem Küchentisch. Das heiße, frische Brot muss noch abkühlen. das erste Stück davon gehört der Prinzessin. Wie herrlich das schmeckt. So wird diese Brotstunde jeden Tag etwas ganz Besonderes im Leben der Prinzessin.

Wir brechen das Brotstück in zwei Hälften und legen die eine Hälfte auf den Tisch. Von der anderen Hälfte genießen wir Stück für Stück, und kauen es ganz langsam, währenddem wir die Fortsetzung der Geschichte hören. Damit alle ihr Brot essen können, ist es vielleicht sinnvoll, mit dem Lesen abzuwechseln.

Die Zeit vergeht und Suleika wächst heran. Da entdeckt sie eines Tages beim Spielen im Park einen wunderschönen bunten Vogel. Vorsichtig nähert sie sich ihm und fragt leise: „Woher kommst du denn, schöner Vogel?“ „Von der Welt außerhalb der Mauer,“ antwortete der Vogel. „Gibt es dort noch mehr solch schöne Vögel, wie du einer bist?“, fragt die Prinzessin verwundert. „Die ganze Welt draußen ist bunt und wunderschön!“ zwitschert der Vogel weiter. Suleika wird neugierig. Bis dahin war ihr die Welt außerhalb der Schlossmauer egal. Doch der Vogel ist verlockend schön. Ob sie wohl mit ihm gehen soll in die bunte Außenwelt? Die Eltern mag sie nicht fragen; sie würden es ihr sicher verbieten.

Aber zur alten Runa geht sie und erzählt ihr, was sie vorhat. Runa mustert sie lange schweigend, öffnet dann den hölzernen Küchenschrank und holt ein frisches Brot hervor. Sie wickelt es in ein sauberes Tuch und gibt es der Prinzessin mit auf ihren Weg. Früh am anderen Morgen schleicht Suleika leise aus dem Schloss. Bei einer Hintertür der Schlossmauer trifft sie den bunten Vogel. Er begleitet sie und führt die sie auf den Marktplatz.

Was da alles los ist! Überall Menschen in farbigen Kleidern. Es wird gekauft, verkauft, bunte Stoffe, goldene Bänder, glitzrige Perlen, duftende Kräuter und gebratene Würste. Verzaubert schaut Suleika dem Treiben zu. Und obwohl die Leute die Prinzessin noch nie zuvor gesehen haben, wird sie sofort als Königstocher erkannt. Sie wird eingeladen, wohnt in vornehmen Häusern, Feste werden für sie gemacht und Suleika denkt nicht im Traum daran, nach Hause zurückzukehren.

Nachts überkommt sie manchmal etwas Heimweh, fühlt sie sich verloren in den großen Häusern der Reichen. Dann holt sie sich den eingewickelten Brotlaib hervor, den ihr die Runa mitgegeben hat, und bricht sich ein kleines Stückchen davon ab. So fühlt sie sich getröstet und es ist ihr, als säße sie in der Küche des alten Gärtnerhauses.

Der bunte Vogel lockt die Prinzessin immer weiter fort, von einer Stadt zur anderen. So gelangen sie bald in ein fremdes Land. Der König des kleinen Reiches lädt Suleika in sein Schloss ein. Als sein Sohn die schöne Prinzessin sieht, möchte er sie auf der Stelle heiraten. Suleika jedoch weist ihn ab. Niemals würde sie den Prinzen eines so kleinen Reiches heiraten!

Immer weiter hat sich Suleika von ihrer Heimat entfernt. Niemand kennt sie mehr, niemand lädt sie ein. Sie verkauft ihren kostbaren Schmuck und die Kleider, um etwas Essen zu bekommen. Nun sieht sie aus wie ein einfaches Mädchen. Suleika fühlt sich immer schlechter. Ihr Brot ist schon längst aufgebraucht. Und der bunte Vogel ist auch

verschwunden. Sie ist allein. Wie gerne würde sie in ihr Schloss zurückkehren. Aber sie findet den Weg nicht mehr zurück.

Bei einem gutmütigen Bauern findet sie Arbeit und Unterkunft. Lange Zeit bleibt sie bei ihm als Magd. Traurig und müde denkt sie an ihr Leben im Schloss zurück. Suleika hat Heimweh! Eines Tages spürt sie, beim Ausruhen nach schwerer Arbeit auf dem Feld, einen sanften Wind in ihrem Haar – schnuppert plötzlich in diesen Wind, was ist das für ein Geruch – atmet tief ein – und weiß ganz klar: es riecht nach Brot aus der Küche der alten Runa. *Wir halten die zweite Hälfte an die Nase und erinnern uns an den Duft.* Benommen steht Suleika auf und geht dem Duft nach. Sie wandert viele Tage. Der Brotduft führt sie durch Feld und Wald. Bald erkennt sie die Gegend wieder. Da entdeckt sie eines Morgens kurz nach Sonnenaufgang ihr Schloss.

Vor den Schlossmauern bleibt sie stehen und erschrickt, als sie sieht, wie verkommen Schloss und Park aussehen. Niemand scheint mehr darin zu wohnen. Vor dem Tor sitzen einige arme Bettler. Suleika fragt eine alte Frau nach dem König und der Königin. „Die sind gestorben, nachdem die einzige Tochter sie verlassen hat!“ erzählt die Frau. „Die Prinzessin ist bis heute nicht zurückgekehrt, und niemand sonst konnte Königin werden. So ist das Schloss leer geblieben.“ Nach der alten Runa zu fragen, getraute sich Suleika nicht mehr, zu traurig ist diese Nachricht, die sie da eben erfahren hat.

Langsam bahnt sich die Prinzessin einen Weg durch den verwilderten Park. Pflanzen und Sträucher sind so dicht verwachsen ineinander, dass sie kaum durchkommt. Dornen zerkratzen ihr die Haut. Schon will Suleika aufgeben, da sieht sie durch das Dickicht ein Licht schimmern. Es ist das Licht des kleinen Gärtnerhauses. Ermutigt zieht sie weiter.

Die Tür des Hauses steht offen, niemand ist drin. Im Herd glüht da Feuer. Suleika sieht sich um, und entdeckt, dass alles bereit liegt für ein Brot: Mehl, Salz, Sauerteig und Milch. Und als hätte sie dies schon immer getan, nimmt sie die Zutaten und knetet daraus einen Brotteig. Dann stellt sie den Teig in die Wärme und wartet am kleinen Küchentisch. Da tritt auf einmal die alte Frau vom Schloss in den Raum. Sie geht auf Suleika zu und umarmt sie. Erst jetzt erkennt Suleika die alte Runa wieder. Glücklicherweise schon lange nicht mehr, erzählt sie ihr alles, was sie während dieser langen Zeit erlebt hat. Suleika schiebt das Brot in den heißen Ofen. Und als es anfängt zu duften wie früher, weiß Suleika, dass sie wieder zu Hause ist.

Nun genießen wir die zweite Hälfte unseres Brotstücks. Die Geschichte geht noch ein wenig weiter.

Voller Freude und Dankbarkeit lädt sie alle Bettler vor den Schlossmauern in die kleine Küche ein. Ein richtiges Fest wird gefeiert. Das Brot ist fertig gebacken und Runa holt all ihre Vorräte aus dem Schrank.

Suleika wird Königin und Runa ihre wichtigste Ratgeberin. Das Volk liebt seine Königin, denn sie ist gerecht und weise. Schloss und Park sehen prächtig aus. Jeden Nachmittag zur gleichen Zeit stehen Suleika und Runa in der großen Schlossküche und backen frisches Brot für sich und die Gäste. Ein herrlicher Duft strömt durch den Park bis hinunter ins Städtchen. Das ist das Zeichen der Brotstunde mit der neuen Königin, für alle Diener, Bettler und Leute, die sich in der Nähe des Schlosses aufhalten. Und bald ist es im ganzen Land Brauch, einmal am Tag gemeinsam Brot zu teilen unter Freunden, Nachbarn, Wandersleuten, unter Groß und Klein. Es ist zum Zeichen geworden, dass sie alle zusammengehören und eine große Familie sind.

Gebet *so oder anders...*

Guter Gott

Wir danken dir, dass wir zusammengehören und eine Familie sind.

Das haben wir heute durch das Backen und Teilen des Brotes wieder gespürt.

Dein Sohn Jesus Christus hat auch Brot geteilt.

Damit zeigt er uns, dass alle Menschen Kinder Gottes sind

und als grosse Menschenfamilie zusammengehören.

Lass die Menschen immer mehr begreifen, dass du uns liebst, dass wir zu dir gehören und dass dies der grösste Grund zur Freude ist.

Amen

Im Namen des Vaters...

*Die Geschichte ist folgendem Buch entnommen:
«Brotstunde», rex Verlag, Marlis Notter/Mona Helle*